

Totentafel = Nécrologie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **6 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wipf-Zürich (Sekretär), Ernst Lüthold-Kilchberg (Quästor), René Matthes-Zürich (Protokollführer), Walther Aeschbacher-Basel, Wilhelm Arbenz-Biel, Stephan Jaeggi-Bern, Peter Juon-St. Gallen und Johannes Zentner-Zürich (Beisitzer).»

Anschliessend an obige Mitteilung des S. B. V., möchten wir unsere Sektionen darauf aufmerksam machen, dass der S. B. V. Solisten-Prüfungen veranstaltet und, dass

die von diesem Verbands empfohlenen Schweizer-Solisten weitgehende Berücksichtigung verdienen. In der heutigen, schweren Zeit, wo die uns umgebenden Staaten ihre Grenze immer hermetischer abschliessen, ist es unsere Pflicht vor allem einheimische Künstler zu berücksichtigen. Dasselbe gilt selbstverständlich auch bei Neubesetzung von Dirigentenstellen. Die Redaktion.

Totentafel ~ Nécrologie

In Zürich ist am 19. Januar die bekannte Schriftstellerin Maria Waser, die als die bedeutendste Schweizer Dichterin galt, im Alter von sechzig Jahren gestorben. Neben anderen Auszeichnungen, wie das Ehrenbürgerrecht ihrer Heimatgemeinde Herzogenbuchsee, war ihr kürzlich der Literaturpreis der Stadt Zürich verliehen worden. Ihre Romane und Novellen zeichnen sich durch hohen sittlichen Gehalt aus. Daneben gab Maria Waser auch verschiedene Werke biographischen Inhalts heraus. Mit Maria Waser ist eine reife Künstlerin ins Grab gesunken, aber ihre von einem reinen, edlen Geist inspirierten Werke werden fortleben.

Im 65. Altersjahr starb der Rektor der

Kantonsschule Schaffhausen **Gustav Kugler**. Er war der Verfasser einer sehr geschätzten Klavierschule und anderer pädagogischer Werke.

In Berlin ist der auch in der Schweiz bekannte Komponist und Kapellmeister **Johann Strauss** im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war ein Sohn des ehemaligen Wiener Hofball-Musikdirektors Eduard Strauss und Neffe des Walzerkönigs Johann Strauss. Mit ihm ist die Walzer-Dynastie Strauss ausgestorben.

In Wien starb im Alter von 64 Jahren der österreichische Komponist **Julius Bittner**. Er wurde besonders durch seine Oper «Das höllisch Gold» in weiteren Kreisen bekannt.

Konzert und Oper

Zürich. Sinfonische Konzerte. Leitung: Dr. Andreae. Im 4. Konzert, das durch die Haydn-Sinfonie «The Surprise» eingeleitet wurde, spielt der Pariser Pianist Casadesus das C-Moll-Konzert von Saint-Saëns und dasjenige in Es-Dur von Liszt. — Ein das Konzert abschliessendes Orchesterwerk des ungarischen Komponisten Bartok wurde sehr kühl aufgenommen. Im 5. Konzert kamen die Romantiker Weber, (Abo Hassan-Ouvertüre), Schubert (5. Sinfonie) und Mendelssohn (Klavierkonzert G-Moll) zum Wort, sowie César Franck mit den «Variations symphoniques» für Klavier und Orchester. Solist: A. Brailowsky. Im 6. Konzert spielte der Soloflötist A. Jaunet das D-Dur-Konzert von Mozart mit grosser

Meisterschaft; dieses Werk zusammen mit der Ouvertüre zur «Verkauften Braut» von Smetana bildeten den Gewinn des Abends. Der Pariser Geiger Francescatti war die grosse Attraktion des 7. Konzertes. Sein Vortrag des Brahms'schen Konzertes liess keine Wünsche offen. Zum Schluss erklang die Pastoralsinfonie von Beethoven. Zu Beginn des Konzertes wurde eine «Partita» für Streichorchester von K. H. David, unter Leitung des Komponisten gespielt... Von den an den Volkskonzerten aufgeführten Werken sei die in Paris entstandene Mozartsche «Symphonie concertante» für Oboe- Klarinette, Horn und Fagott mit Orchester erwähnt, die wir guten Dilettanten-Orchestern warm empfehlen.